



Leidenschaft, Herzlichkeit, Mut und Ausdauer – für ein Leben mit Perspektive!

Seit über 25 Jahren setzt sich die Bernhard-Bosch-Stiftung für Kinder und Jugendliche dieser Welt ein. Vor allem in von Armut geprägten Ländern, Krisengebieten und auch in Deutschland ist vielen jungen Menschen die Chance auf ein Leben mit Perspektive oft verwehrt. Entsprechend dem Leitfaden „Hilfe zur Selbsthilfe“ verhilft die Stiftung Kindern und Jugendlichen durch Bildung zu einem selbstbestimmten und besseren Leben. Dank der vielen Spenden von engbers-Kunden, Mitarbeitern und Freunden hat sich die Bernhard-Bosch-Stiftung sehr gut etabliert. So konnten wir neben unseren Projekten in Deutschland auch die auf Nachhaltigkeit ausgerichteten Projekte in Rumänien und Ostafrika weiterführen und ausbauen. Unsere langjährigen Projekte liegen uns sehr am Herzen, wir freuen uns aber auch immer über neue Herausforderungen, mit denen wir noch mehr Kindern und Jugendlichen helfen können. Deshalb sind wir in diesem Jahr besonders stolz darauf, Ihnen unsere neue Bernhard-Bosch-Kindertagesstätte vorstellen zu können!

Herzlichst,
Renate und Alexandra Bosch
(Stiftungsvorsitzende)



Manege gGmbH, Berlin

Seit 2018 unterstützt die Stiftung das Jugendzentrum „Manege gGmbH“ in Berlin. Diese Institution bietet hilfesuchenden Jugendlichen einen Ort der Zuflucht und Unterstützung. Hier stehen ihnen rund um die Uhr geschulte Pädagogen und auch die Schwestern der heiligen Maria Magdalena Postel mit Rat und Tat zur Seite. Alle sind herzlich willkommen! Im Sommer 2021 wurde hier eine Kindertagesstätte eröffnet. Dazu haben wir Schwester Margareta einige Fragen gestellt:

Liebe Schwester Margareta,
Sie sind Schwester der heiligen Maria Magdalena Postel. Diese Ordensgemeinschaft macht sich weltweit zur Aufgabe: „Die Jugend zu bilden, die Armen zu unterstützen und nach Kräften Not zu lindern“. Eines der Projekte in Deutschland ist die Manege gGmbH im Don-Bosco-Zentrum im Berliner Bezirk Marzahn-Hellersdorf. Der Schwerpunkt liegt in der Jugendsozialarbeit, Jugendberufshilfe und Jugendhilfe. Um das Angebot in der Manege abzurunden, wurde im Sommer 2021 eine Kindertagesstätte eröffnet.



Was hat Sie dazu bewogen, die Kindertagesstätte ins Leben zu rufen?

*Wir leben seit 2005 hier in Marzahn und erleben junge Menschen, die aus verschiedenen Gründen zu uns kommen. Durch das Jobcenter oder das Jugendamt, über Hören und Sagen, von Freunden mitgebracht. Sie brauchen verlässliche und ganzheitliche Unterstützung und Begleitung, damit ihr Leben gelingt. Sie stecken in vielfältigen Problemlagen fest und können kaum bis gar nicht auf familiäre Hilfe bauen. Nicht selten sind sie bereits selbst Eltern. Hier müssen Entwicklungshelfer*innen eingreifen, sonst stagniert der Weg für Eltern und Kinder oder wird noch steiniger.*

Wie lautet der Name der Kindertagesstätte?

„Bernhard-Bosch-Kindertagesstätte – Ein besonderer Bildungsort“

Warum gerade in Marzahn-Hellersdorf?

*Unser Bezirk in Berlin hat den höchsten Anteil sehr junger Mütter/Väter und Alleinerziehender, die im Sozialhilfesystem feststecken. Oft besteht hier leider die Sorge, dass sich Sozialhilfe und Benachteiligungen „vererben“. Diesen Kreislauf möchten wir mit aller Macht durchbrechen! Wir leben mit zwei Ordensgemeinschaften seit 2005 in Berlin Marzahn. Ordensgemeinschaften und Stifter*innen haben hier die riesige Chance, Dinge anzustoßen, aufmerksam zu machen und konkret und nachhaltig Not zu lindern. Hier in Marzahn trägt das bereits spürbare Früchte und die neue Kita rundet unsere Unterstützungsmöglichkeiten noch ab.*

Was macht die Kindertagesstätte so besonders?

„Alles unter einem Dach“ – das haben wir uns zum Vorankommen junger Menschen, die besondere Hilfen und Systeme brauchen, immer gewünscht. Das gibt es, so weit wir wissen, nirgendwo. In der Manege verbinden sich dann:

- stationäre und ambulante Jugend- und Jugendberufshilfe
- Arbeitsmarkt-Maßnahmen mit beruflicher Orientierung
- aufsuchende und niedrigschwellige Arbeit für junge Menschen, die nicht mehr von Institutionen erreicht werden
- spontane Wohnmöglichkeiten für obdachlose junge Menschen
- eine kleine Berufsschule mit bisher einer Klasse zum Nachholen eines Hauptschulabschlusses
- ein mobiles Familienbüro
- zwei Außenstellen

... und jetzt neu eine Kita!

Müssen sich die Eltern um einen Platz bewerben? Oder durch welches Verfahren entscheidet sich die Aufnahme?

Die Plätze werden offiziell vom Jugendamt vergeben. Unser Anliegen ist aber, dass wir die Plätze vordringlich den Kindern zur Verfügung stellen, deren Eltern im Jugendzentrum die Schule besuchen, eine Ausbildung absolvieren oder andere Bildungsmaßnahmen wahrnehmen. Da wir eine staatlich anerkannte Einrichtung sind, bleiben wir natürlich trotzdem offen für die Anfragen des Jugendamtes.

Entstehen den Eltern Kosten für die Betreuung?

Mit Unterstützung der Bernhard Bosch Stiftung müssen die Eltern für die Betreuung nichts bezahlen. Lediglich das Essensgeld würde anfallen, jedoch wird jede Anfrage individuell bewertet.

Wie viele Kinder werden dort betreut und wer übernimmt die Bildung und Entwicklung?

*Wir gehen derzeit von 12 Plätzen aus. Betreut werden die Kinder von ausgebildeten Erzieher*innen mit Zusatzqualifikationen z. B. im Bereich Sprachentwicklung, Motorik/Ergotherapie.*

Inwieweit werden Sie selbst für die Kinder da sein?

*Ich wohne und arbeite hier im Haus und kenne und begegne an allen Tagen (und wenn nötig in der Nacht) allen Jugendlichen, Mitarbeiter*innen und ganz bestimmt auch allen Kindern.*

Werden Sie die Kinder auch nach dem Aufenthalt in der Kita auf der Suche nach einer Grundschule unterstützen?

Unbedingt! Unser großes Ziel ist es, dass „unsere“ Kinder richtig gut bei der Schuleingangsuntersuchung abschneiden. Ca. 60% der Marzahner Kinder erreichen derzeit bei diesen Untersuchungen leider nicht den notwendigen Prozentsatz und müssen dann trotzdem in die Schule.

Schön, dass es Menschen wie Sie gibt, die sich mit Herz und Seele für benachteiligte Kinder einsetzen. Wir bedanken uns herzlich für die jahrelange gute Zusammenarbeit und freuen uns, dass wir gemeinsam die Bernhard-Bosch-Kindertagesstätte ins Leben rufen konnten.